

Name (Person)

Kimmig, Wolfgang

GND-Nummer

<https://d-nb.info/gnd/118722271>

Lebensdaten (kurz)

1910-2001

(akademischer) Titel oder Grad

Prof.

Dr.

Beruf

Prähistoriker

Denkmalpfleger

Professor

Gesellschaftsstand

Akademiker

Geschlecht

männlich

Religionszugehörigkeit

Protestantismus

Eintragsstatus

publiziert

Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit

Deutsch

Geburtsdaten

Geburtsdatum

1910-08-28

Geburtsort

[Konstanz](#)

Mutter

[Kimmig \(geb. Rothe\), Else](#)

Vater

[Kimmig, Wolfram](#)

Sterbedaten

Sterbedatum

2001-05-24

Sterbeort

[Ludwigsburg](#)

Hochzeit

Ehepartner

[Kimmig \(geb. Weber\), Suse Maria \(1912-1995\)](#)

Datum

1936-08-03

Kommentar (Hochzeit)

Zwei Kinder.

Schriftprobe

Abbildung

Im Falk 4.2.1940

Römisch-germanische Kommission
2. H. von Gropius Dr.

Tab. Nr.	
4361	
22. FEB. 1940	

Lieber Herr Gropius!

In der Anlage sende ich Ihnen einen Fort-
schritt für die Einleitung. Daint für Sie in
Ordnung zu sein, so bemühte sie je glück für den
Vollzug sein ist gut, wenn Herr Gropius für mich
zu sein ist, so ist es ein mal einen Einlei-
tungsentwurf mit dem Hingegen setzen. Denn ich
Udant sein, folgt noch ein Vergleich des letzten
und Sammlungen, das an die Einleitung angehängt sein soll.
Dank sei es mir nicht möglich, die Fortschritt in Teile der
Reinigungsfrist zu sein, ich hoffe, es geht auch so.

In übrigen wäre ich voll dankbar, dass für die Ueber-
antwort der ROK einläuft, ich hoffe an, dass die weiteren
letzten Brief und die Fortschrittsentwicklung erhalten haben,
Viele Grüße,

Herr Hitler!

Hr
Wolfgang Kimmig

Rechteinformation und weitere Details zur Aufnahme

<https://heidicon.ub.uni-heidelberg.de/detail/1714939>

Zu Person und Wirken

Verfasser

[Knopf, Thomas](#)

Datum

2018-12-21

Biographische Information

Wolfgang Kimmig wurde am 28. August 1910 in Konstanz geboren. Er entstammte einer großbürgerlichen Familie, sein Vater, Dr. Wolfram Kimmig, war Rechtsanwalt in Konstanz. Wolfgang Kimmig besuchte das Internat Schloss Salem. Bereits als Schüler und junger Student nahm er an Ausgrabungen teil, etwa an der Untersuchung des alamannischen Gräberfeldes von Güttingen und an den Goldberg-Grabungen unter der Leitung von Gerhard Bersu. Nach ersten Semestern in Frankfurt und Berlin wechselte er nach Marburg, wo er bei Gero von Merhart eine prägende Zeit erlebte. In Marburg war er auch Hörer bei dem Klassischen Archäologen Paul Jacobsthal. Kimmig sah sich selbst als ‚Merhart-Schüler‘, wenngleich er mit seinem von Georg Kraft angeregten Dissertationsthema zur Urnenfelderkultur in Baden schließlich nach Freiburg wechselte. Dort reichte er im November 1934 seine Dissertation bei Georg Kraft ein. Seine Arbeit war insofern bahnbrechend, als erstmals das Fundmaterial systematisch zusammengetragen und ausgewertet wurde, und Kimmig – teilweise auch in Anlehnung an vorangehende Arbeiten von Emil Vogt – eine bis heute gültige Unterscheidung in zwei Urnenfeldergruppen vornahm, die er als „Rheinisch-Schweizerische“ und „Untermainisch-Schwäbische Gruppe“ in die Fachliteratur einführte.

Kimmig trat 1934 der SA bei; im Jahre 1937, nach der Aufhebung der Aufnahmesperre, wurde er auch Mitglied der NSDAP, offenbar gemeinsam mit weiteren jungen Kollegen (wie etwa Wolfgang Dehn). Sie alle waren damals am Rheinischen Landesmuseum Trier angestellt, Kimmig seit 1935 (zunächst in Vertretung für Dehn). Zu den Aufgaben des Museums gehörte auch die Archäologische Denkmalpflege, der sich z. B. Kimmig und Dehn widmeten. Während dieser Zeit erhielt Kimmig das Reisestipendium des DAI, das ihn u. a. nach Ägypten führte. In seiner Trierer Zeit erfolgten zahlreiche Ausgrabungen und Publikationen zur Bronze- und Eisenzeit.

Die Kriegszeit war für Kimmig einerseits geprägt von Einsätzen in Polen, Frankreich und Russland, andererseits von seiner Zeit im Offiziersrang beim sogenannten ‚Kunstschutz‘ in Ostfrankreich. Im Oktober 1940 wurde er – auf Empfehlung von Merharts – als Kriegsverwaltungsrat nach Paris geschickt. Zu den Aufgaben des Kunstschutzes unter der Leitung von Graf Wolff Metternich gehörten insbesondere die Sicherung von Sammlungen an geschützte Orte, die Bearbeitung von Meldungen über Bodenfunde bei militärischen Erdarbeiten, sowie letztlich auch die Übernahme der archäologischen Denkmalpflege durch die deutschen Besatzer. Kimmig wurde hier auch forschend tätig, etwa zur Ausbreitung der Urnenfelderkultur nach Westen.

Anfang 1942, bevor er nach Russland an die Front abgestellt wurde, konnte er in Freiburg seine kumulative Habilitation – wiederum bei Georg Kraft – vollziehen. Im Februar 1945, unmittelbar vor seiner letzten Abkommandierung an die Front, hielt er in Freiburg seine Antrittsvorlesung.

Nachdem er sich nach Kriegsende zunächst bei Verwandten, die in der Pfalz ein Weingut betrieben, aufgehalten hatte, konnte Kimmig bereits ab dem Frühsommer 1946 wieder in Freiburg arbeiten. Er wurde nicht nur Leiter der Bodendenkmalpflege in Südbaden, sondern auch Dozent an der Universität,

wo er somit die Nachfolge des 1944 bei einem Luftangriff ums Leben gekommenen Georg Kraft antrat. Kimmig arbeitete zahlreiche Grabungen und Funde aus der Kriegszeit auf und nahm Kontakte bzw. ältere Verbindungen zu Kollegen in der Schweiz und Frankreich wieder auf, etwa durch gemeinsame Grabungen („Grenzacher Hörnli“), vor allem aber auf Tagungs- und Kongressreisen, etwa zum Zürcher Internationalen Prähistoriker-Kongress 1950. Bereits ab 1950 war er als Externer in die soeben von Kurt Bittel und Adolf Rieth begonnenen Untersuchungen auf der Heuneburg einbezogen. Kimmig vertrat von Freiburg aus bis 1954 die Stelle Bittels in Tübingen nach dessen Rückkehr als Direktor der Außenstelle Istanbul des Deutschen Archäologischen Instituts. 1955 wurde er schließlich auf das Ordinariat für Vor- und Frühgeschichte in Tübingen berufen.

In welchem Maße es auf Kimmigs Einsatz zurückzuführen ist, dass der durch seine nationalsozialistische Vergangenheit belastete Gustav Riek 1953 seine Lehrbefugnis zurückerhielt und schließlich 1956 Außerordentlicher Professor (und später, kurz vor seiner Pensionierung, Ordentlicher Professor) in Tübingen wurde, ist unklar.

Kimmig pflegte – wie bereits gesagt – von Tübingen aus zahlreiche Kontakte zu europäischen Kolleginnen und Kollegen. Er war insbesondere in Frankreich hochangesehen als ein Archäologe, der der französischen Endbronze- und Früheisenzeitforschung wegweisende Perspektiven eröffnet hatte. Umso überraschender erschien es, dass um die Wende vom 20. zum 21. Jahrhundert kritische Stimmen nachgeborener französischer Archäologen Kimmigs Arbeiten während seiner Zeit in Frankreich und danach einseitig im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie interpretierten (Laurent Olivier, Jean-Pierre Legendre). Ihnen wurde auch von französischen Kollegen, die nur wenig älter waren, widersprochen (Patrice Brun, Olivier Buchsensschutz).

In Tübingen widmete sich Kimmig über fast drei Jahrzehnte als Projektleiter der Erforschung der Heuneburg (mit Ausgrabungen bis zum Ende der 70er Jahre). Die Ausgrabungsleitung vor Ort übertrug Kimmig dem rund zehn Jahre jüngere Egon Gersbach, der am Institut für Vor- und Frühgeschichte als Akademischer Rat angestellt war. Kimmig leitete die wissenschaftliche Veröffentlichung der Ergebnisse, verfasste aber auch an ein größeres Publikum gerichtete Darstellungen, etwa in der Reihe „Führer zu archäologischen Denkmälern“. Sein Aufsatz von 1969 in der Festschrift für Paul Grimm mit dem Titel „Zum Problem späthallstädtischer Adelsitze“ war für die weitere Forschung grundlegend und zugleich Anlass für Kritik; er wird bis heute zitiert und diskutiert. Kimmig war ein außerordentlich produktiver Autor. Zu seinen zahlreichen Publikationen zählen Arbeiten zur ‚Wasserburg Buchau‘, zum frühlatènezeitlichen ‚Fürstengrab‘ Kleinaspergle, aber auch solche zu vielfältigen anderen Aspekten wie etwa dem Beginn der Eisenverwendung bei Schwertern oder Fragen religiösen Lebens. Hinzu kommen diverse Vorlagen von Funden bzw. Fundgruppen, etwa zu rheinischen Situlen, eisenzeitlichen Goldblechschalen oder Grabstelen. Ein Teil dieser Arbeiten entstand erst nach seiner Emeritierung im Jahre 1975. Im Mittelpunkt seiner Forschung während seiner aktiven Zeit standen seine Arbeiten zur Urnenfelder- und Vörrömischen Eisenzeit. Es darf nicht unerwähnt bleiben, dass Kimmig als ein mitreißender Redner und brillanter Autor seine Zuhörer und seine Leser gleichermaßen in den Bann schlug.

Kimmig gehörte zahlreichen akademischen Institutionen an, z. B. der Heidelberger Akademie der Wissenschaften als Korrespondierendes Mitglied und der Römisch-Germanischen Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts als Ordentliches Mitglied. Außerdem war er knapp 20 Jahre lang Vorsitzender und später Ehrenvorsitzender der ‚Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern‘, die die Landesarchäologie auch einem populären Publikum nahebringt.

Die von Kimmig betreuten Doktoranden waren in erster Linie in der baden-württembergischen Bodendenkmalpflege tätig (etwa Siegwalt Schiek, Dieter Planck, Jörg Biel oder Hartmann Reim). Einige andere wurden Professoren, so Franz Fischer, der von 1975 bis 1990 als sein Amtsnachfolger in Tübingen wirkte, Heinz Werner Dämmer in Köln oder Amei Lang in München.

Wolfgang Kimmig starb am 24. Mai 2001 im Alter von knapp 91 Jahren in Ludwigsburg.

Ausbildung

Art der Ausbildung

Gymnasium

Ausbildungsangabe

Abitur 1929

bis

1929

Ort

[Salem \(Bodensee\)](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Schule Schloss Salem](#)

Art der Ausbildung

Universitätsstudium

Ausbildungsangabe

Studium u.a. bei Gero von Merhart, Paul Jacobsthal und Georg Kraft.

von

1929

bis

1935

Ort

[Frankfurt am Main](#)

[Berlin](#)

[Marburg an der Lahn](#)

[Freiburg im Breisgau](#)

Hochschule/Schule/Institution

[Goethe-Universität Frankfurt am Main](#)

[Friedrich-Wilhelms-Universität Berlin \(1828-1946\)](#)

[Philipps-Universität Marburg](#)

[Albert-Ludwigs-Universität Freiburg](#)

Studienfächer

Geschichtswissenschaften

Klassische Archäologie

Kunstgeschichte

Ur- und Frühgeschichte

Abschluss (Ausbildung)

Art des Abschlusses

Promotion

Jahr des Abschlusses

1935

Abschluss-Ort

[Freiburg im Breisgau](#)

Hochschule (Abschluss)

[Albert-Ludwigs-Universität Freiburg](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)

Die Urnenfelderkultur in Südbaden, untersucht aufgrund der Gräberfunde.

Betreuer/in

[Kraft, Georg \(1894-1944\)](#)

Art des Abschlusses

Habilitation

Abschlussangabe

Kumulative Habilitation mit Aufsätzen zur Bronze- und Eisenzeit des Trierer Landes

Jahr des Abschlusses

1942

Abschluss-Ort

[Freiburg im Breisgau](#)

Hochschule (Abschluss)

[Albert-Ludwigs-Universität Freiburg](#)

Titel der Arbeit (in Abgabeform)

Untersuchungen zur Bronze- und Eisenzeit im Trierer Raum (kumulativ)

Betreuer/in

[Kraft, Georg \(1894-1944\)](#)

Militärdienst**Art des Militärdienstes**

Militärischer Kriegseinsatz

Ort

[Polen](#)

Frankreich

von

1939-09-01

bis

1940

Beschreibung

Einberufung zum 01.09.1939, vermutlich zuerst im Polenfeldzug eingesetzt, dann Teilnahme am Frankreichfeldzug im Sommer 1940.

Er diente beim Grenadier-Regiment 14 bei der Wehrmacht. Das Regiment unterstand zunächst der 5. Infanterie-Division und ab dem 11.11.1942 der 78. Infanterie-Division.

Art des Militärdienstes

Einsatz als Wissenschaftler

Militärischer Rang

Stabsoffizier

Ort

Frankreich

von

1941

bis

1942-02

Beschreibung

Ab 1941 als Kriegsverwaltungsrat beim Referat Vorgeschichte und Archäologie des deutschen militärischen Kunstschutz Stab Wolf Graf von Metternich berufen und in Ostfrankreich und Paris bis Februar 1942 eingesetzt.

Art des Militärdienstes

Militärischer Kriegseinsatz

Militärischer Rang

Leutnant

Ort

Russland

Ukraine

Frankreich

von

1942-04

bis

1945

Beschreibung

Ab Ende April 1942 Einsatz in Russland, wurde im nordwestlichen Kaukasus verletzt und lag im Militärkrankenhaus in Krasnodar und war dann als Leutnant bei der Wehrmacht in der Ukraine. Ab 1944 Leutnant, davor Reserbeoffizier. Unklar, ob er gegen Kriegsende in französische Gefangenschaft geriet.

Arbeitsverhältnis

Art der Beschäftigung

Wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in

Beschäftigungsangabe

wissenschaftlicher Hilfsarbeiter (Denkmalpfleger)

von

1936

bis

1940

Ort der Anstellung

[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Art der Beschäftigung

Assistent/in

Beschäftigungsangabe

beamteter Direktoralassistent

von

1940

bis

1945

Ort der Anstellung

[Trier](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Rheinisches Landesmuseum Trier](#)

Art der Beschäftigung

Dozent/in

Beschäftigungsangabe

Direktor des Instituts für Ur- und Frühgeschichte

von

1946

bis

1955-01

Ort der Anstellung

[Freiburg im Breisgau](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Albert-Ludwigs-Universität Freiburg](#)

Art der Beschäftigung

Direktor/in

Beschäftigungsangabe

Leiter des Landesamtes für Ur- und Frühgeschichte in Südbaden

von

1946

bis

1955-01

Ort der Anstellung

[Freiburg im Breisgau](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Landesdenkmalamt Baden-Württemberg, Abteilung Archäologische Denkmalpflege \(1981-2004\)](#)

Art der Beschäftigung

Professor/in

Beschäftigungsangabe

Vertretung des Lehrstuhls von Prof. Dr. Kurt Bittel

von

1951

bis

1955

Ort der Anstellung

[Tübingen](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Art der Beschäftigung

Professor/in

von

1952

Ort der Anstellung

[Freiburg im Breisgau](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Albert-Ludwigs-Universität Freiburg](#)

Art der Beschäftigung

Professor/in

von

1955-01

bis

1975

Ort der Anstellung

[Tübingen](#)

Arbeitgeber (Institution)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Forschungstätigkeit

Art der Forschungstätigkeit

Ausgraben

Forschungstätigkeitsangabe

Teilnahme an Ausgrabung eines Latènefriedhofs 1929 auf der Nordstadterrasse in Singen.

von

1929

bis

1929

Ort der Forschung

[Singen \(Hohentwiel\)](#)

Forschungsgegenstand

Gräberfeld

Forschungszeitstellung

Latènezeit

Art der Forschungstätigkeit

Ausgraben

Forschungstätigkeitsangabe

Teilnahme an Ausgrabung eines frühmittelalterlichen Gräberfeldes in Göttingen bei Radolfzell

von

1930

bis

1931

Ort der Forschung

[Göttingen](#)

Forschungsgegenstand

Gräberfeld

Forschungszeitstellung

Frühmittelalter

Forschungstätigkeitsangabe

Grundlegende Chronologie und Unterteilung in regionale Gruppen

von

1935

bis

2000

Ort der Forschung

[Freiburg im Breisgau](#)

[Tübingen](#)

Forschungsmethode

Auswertung

Publikation

Forschungsgegenstand

Gräber
Siedlungen

Forschungszeitstellung

Urnenfelderzeit

von

1950

bis

2000

Ort der Forschung

[Tübingen](#)

[Heuneburg](#)

[Kleinaspergle](#)

Forschungseinrichtung (Institution)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Forschungsmethode

Ausgrabung
Publikation

Forschungsgegenstand

sogenannte Fürstensitze

Forschungszeitstellung

Späthallstatt-/Frühlatènezeit

Art der Forschungstätigkeit

(Er-)forschen
Ausgraben

Forschungstätigkeitsangabe

Einbindung in die Ausgrabungen auf der Heuneburg

von

1950

bis

2001

Ort der Forschung

[Heuneburg](#)

Forschungseinrichtung (Institution)

[Landesdenkmalamt Baden-Württemberg \(1972-2004\)](#)

Mitgliedschaft

Art der Mitgliedschaft

einfaches Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei. Sturmabteilung \(SA\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1933

Art der Mitgliedschaft

einfaches Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei \(NSDAP\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1937

Art der Mitgliedschaft

korrespondierendes Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Deutsches Archäologisches Institut \(1945-\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1944

bis (Ende Mitgliedschaft)

1955

Art der Mitgliedschaft

ordentliches Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Deutsches Archäologisches Institut \(1945-\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1955

bis (Ende Mitgliedschaft)

2001

Art der Mitgliedschaft

Vorsitzende/r / Präsident/in

Institution (Mitgliedschaft)

[Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern \(1963-2007\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1969

bis (Ende Mitgliedschaft)

1988

Art der Mitgliedschaft

einfaches Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Württemberg und Hohenzollern \(1963-2007\)](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1988

bis (Ende Mitgliedschaft)

2001

Art der Mitgliedschaft

korrespondierendes Mitglied

Institution (Mitgliedschaft)

[Heidelberger Akademie der Wissenschaften](#)

ab (Beginn Mitgliedschaft, Jahr)

1985

bis (Ende Mitgliedschaft)

2001

Institution (Mitgliedschaft)

[West- und Süddeutscher Verband für Altertumsforschung](#)

Gremienarbeit

Art der Gremienarbeit (auch: Amt)

Leitung der Baukommission als Senatsbeauftragter

Gremienarbeitsangabe

vier Jahre lang

Gremium (Institution)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Art der Gremienarbeit (auch: Amt)

Mitglied

Gremienarbeitsangabe

"eine Reihe von Jahren"

Gremium (Institution)

[Denkmalrat im Regierungsbezirk Tübingen](#)

Art der Gremienarbeit (auch: Amt)

Kommissionsmitglied

von

1969

bis

1974

Gremium (Institution)

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Ehrung, Auszeichnung

(Art der) Auszeichnung

Reisestipendium

Jahr (Auszeichnung)

1937

von Institution (Auszeichnung)

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

(Art der) Auszeichnung

Silberne Universitätsmedaile

von Institution (Auszeichnung)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

(Art der) Auszeichnung

Bundesverdienstkreuz 1. Klasse

Jahr (Auszeichnung)

1980

(Art der) Auszeichnung

Emil-Vogt-Preis

Jahr (Auszeichnung)

1981

(Art der) Auszeichnung

Verdienstmedaille des Landes Baden-Württemberg

Jahr (Auszeichnung)

1995

Begriffe und Konzepte

geprägter Begriff

Rheinisch-Schweizerische bzw. Untermainisch-Schwäbische Gruppe der Urnenfelderkultur
Fürstensitz-Konzept (1969)

Jahr (Begriffsprägung)

1940

Gründung

Art der Gründung

Verband der Landesarchäologen

Gründungsjahr

1949

Kongressteilnahme

Name

[Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung \(1949 : Regensburg\)](#)

Art der Tätigkeit

Teilnahme

Name

[Jahrestagung der Landesarchäologen in der Bundesrepublik Deutschland \(1 : 1949 : Wiesbaden\)](#)

Art der Tätigkeit

Teilnahme

Kongressangabe

Repräsentant für Südbaden

Name

[Jahrestagung des West- und Süddeutschen Verbandes für Altertumsforschung \(1950 : Freiburg im Breisgau\)](#)

Art der Tätigkeit

Teilnahme

Name

[International Congress of Prehistoric and Protohistoric Sciences \(3 : 1950 : Zürich\)](#)

Art der Tätigkeit

Teilnahme mit Beitrag/Beiträgen

Name

[International Congress of Prehistoric and Protohistoric Sciences \(4 : 1954 : Madrid\)](#)

Art der Tätigkeit

Teilnahme

Name

[Early Copper Working in Europe \(1958 : Stuttgart\)](#)

Art der Tätigkeit

Teilnahme

Name

[Symposion von Wien, Schloss Neuwaldegg \(1989 : Wien-Neuwaldegg\)](#)

Art der Tätigkeit

Teilnahme

Name

[Colloque International sur l'Âge du Bronze \(1990 : Lons-le-Saunier\)](#)

Art der Tätigkeit

Teilnahme

Verhältnis zu**hat/war**

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Bersu, Gerhard \(1889-1964\)](#)

von

1929

Topographische Beziehung
[Goldberg \(Nördlinger Ries\)](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Bittel, Kurt \(1907-1991\)](#)

Topographische Beziehung
[Tübingen](#)

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Böhner, Kurt \(1914-2007\)](#)

von

1961

bis

1961

hat/war

war befreundet mit

Name

[Dehn, Wolfgang \(1909-2001\)](#)

Topographische Beziehung
[Marburg an der Lahn](#)

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[De Laet, Siegfried Jan \(1914-1999\)](#)

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Driehaus, Jürgen \(1927-1986\)](#)

von
1961

bis
1961

hat/war
war Studienkollege/in von

Name
[Garscha, Friedrich \(1909-1974\)](#)

bis
1935

Topographische Beziehung
[Marburg an der Lahn](#)
[Freiburg im Breisgau](#)

Bemerkungen (Verhältnis)
Nahmen gemeinsam an Ausgrabungen von Georg Kraft teil.

hat/war
war Lehrer/in von

Name
[Gersbach, Egon \(1921-2020\)](#)

von
1950

Topographische Beziehung
[Freiburg im Breisgau](#)
[Heuneburg](#)

hat/war
hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name
[Hawkes, Christopher F. C. \(1905-1992\)](#)

hat/war
hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name
[Hundt, Hans-Jürgen \(1909-1990\)](#)

von
1948

bis
1961

hat/war
hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name
[Joffroy, René \(1915-1986\)](#)

Topographische Beziehung
[Frankreich](#)

hat/war
hat gehört bei

Name
[Kraft, Georg \(1894-1944\)](#)

bis
1935

Topographische Beziehung
[Freiburg im Breisgau](#)

hat/war
war Studienkollege/in von

Name
[Krämer, Werner \(1917-2007\)](#)

Topographische Beziehung
[Marburg an der Lahn](#)

hat/war
hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name
[Kromer, Karl \(1924-2003\)](#)

hat/war
hat zusammengearbeitet mit

Name

Massow, Wilhelm von (1891-1949)

von
1936

Topographische Beziehung
Trier

hat/war
hat gehört bei

Name
Merhart, Gero von (1886-1959)
Jacobsthal, Paul Ferdinand (1880-1957)

von
1929

bis
1935

Topographische Beziehung
Marburg an der Lahn

Bemerkungen (Verhältnis)
Kimmig sah sich als "Merhart-Schüler".

hat/war
hatte einen wissenschaftlichen Disput mit

Name
Reinerth, Hans (1900-1990)

von
1945

Bemerkungen (Verhältnis)
Kimmig versuchte den Wiedereinstieg Reinerths ins Fach zu verhindern

hat/war
hat zusammengearbeitet mit

Name
Riek, Gustav (1900-1976)

Topographische Beziehung
Baden-Württemberg

Heuneburg

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

Schaeffer-Forrer, Claude Frédéric-Armand (1898-1982)

Topographische Beziehung

Frankreich

hat/war

war Vorgesetzte/r von

Name

Schmid, Elisabeth (1912-1994)

von

1946

Topographische Beziehung

Freiburg im Breisgau

Bemerkungen (Verhältnis)

Schmid war seine Assistentin und habilitierte sich 1949

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

Schüle, Wilhelm (1928-1997)

von

1950

Bemerkungen (Verhältnis)

Schüle war während des Kongresses in Madrid Dolmetscher für Kimmig. 1950 nahm er an den Ausgrabungen auf der Heuneburg teil.

hat/war

war Lehrer/in von

Name

Schüle, Wilhelm (1928-1997)

bis

1957

Topographische Beziehung

[Freiburg im Breisgau](#)

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Shefton, Brian \(1919-2012\)](#)

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Stjernquist, Berta \(1918-2010\)](#)

hat/war

hat sich (wissenschaftlich) ausgetauscht mit

Name

[Vogt, Emil \(1906-1974\)](#)

hat/war

hat zusammengearbeitet mit

Name

[Zürn, Hartwig \(1916-2001\)](#)

bis

1945

Topographische Beziehung

[Trier](#)

Archivalien- und Nachlassverwahrung

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Eberhard Karls Universität Tübingen](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Institut für Ur- und Frühgeschichte und Archäologie des Mittelalters, Abt. Jüngere Urgeschichte und Frühgeschichte

Archivalien (Freitext)

Weitere Teile des Nachlasses in Privatbesitz (Prof. Dr. Manfred K. H. Eggert)

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

DE-DAI-RGK-A AR-755

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz, Laufzeit: 1936-1956

Archivalien (Online-Ressource)

Link

<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-755>

Kommentar

iDAI.archies

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Deutsches Archäologisches Institut. Römisch-Germanische Kommission](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

DE-DAI-RGK-A AR-1707

Archivalien (Freitext)

Korrespondenzakte, Laufzeit: 1957-1977

Archivalien (Online-Ressource)

Link

<https://archives.dainst.org/index.php/de-dai-rgk-a-ar-1707>

Kommentar

iDAI.archives

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Leibniz-Zentrum für Archäologie \(2023-\)](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

RGZM 103/001

Archivalien (Freitext)

Traueranzeigen Wolfgang Kimmig

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Leibniz-Zentrum für Archäologie \(2023-\)](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

HJH 038

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz mit H.-J. Hundt, 1939.

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Leibniz-Zentrum für Archäologie \(2023-\)](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

HJH 039

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz mit H.-J. Hundt, 1948

Institution (Archivalienaufbewahrung)

[Leibniz-Zentrum für Archäologie \(2023-\)](#)

Abteilung (Archivalienaufbewahrung)

Archiv

Archiv-Nummer

KOR 199

Archivalien (Freitext)

Korrespondenz, Laufzeit 1960-1961.

Eig. Publ. (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Kimmig, W. \(1968\). Die Heuneburg an der oberen Donau. Theiss.](#)

Literaturverweis

[Importe und mediterrane Einflüsse auf der Heuneburg. \(2000\).](#)

Literaturverweis

[Kimmig, W. 1910- 2001. \(1988\). Das Kleinaspergle. Theiss.](#)

Literaturverweis

[Kimmig, W. \(1966\). Der Kirchberg von Reusten. Silberburg.](#)

Literaturverweis

[Kimmig, W. \(1992\). Die "Wasserburg Buchau". Theiss.](#)

Literaturverweis

[Kimmig, W. \(1983\). Die Heuneburg an der oberen Donau. Theiss.](#)

Literaturverweis

[Kimmig, W. \(1940\). Die Urnenfelderkultur in Baden. W. de Gruyter.](#)

Literaturverweis

[Kimmig, W. \(1958\). Vorzeit an Rhein und Donau. J. Thorbecke.](#)

Literaturverweis

[Kimmig, W. \(2000\). Die "Wasserburg Buchau".](#)

Sekundärliteratur (in Auswahl, zenon)**Literaturverweis**

[Planck, D. \(2000\). Wolfgang Kimmig. 1910-2001. In Fundberichte aus Baden-Württemberg, 24 \(2000\).](#)

Seitenzahl(en)

737-749

Kommentar

Fundberichte aus Baden-Württemberg 24, 2000.

Literaturverweis

[Wolfgang Kimmig. \(2002\). Gesellschaft für Vor- und Frühgeschichte in Baden Württemberg u. Hohenzollern e.V.](#)

Literaturverweis

[Olivier, L. \(2007\). Une "ambassade de l'archéologie allemande en France". L'archéologie Nationale-Socialiste Dans Les Pays occupés à l'ouest Du Reich.](#)

Seitenzahl(en)

144-162

Literaturverweis

[Olivier, L. 1958-. \(2004\). Wolfgang Kimmig et l'archéologie allemande en France occupée. In Antiquités Nationales, 36 \(2004\).](#)

Seitenzahl(en)

261-279

Literaturverweis

[Legendre, J.-P. \(2007\). L'archéologie nazie en Europe de l'Ouest. L'archéologie Nationale-Socialiste Dans Les Pays occupés à l'ouest Du Reich.](#)

Literaturverweis

[Unruh, F. \(2002\). "Gereizte Lachmuskeln". In Propaganda. Macht. Geschichte. : | ISSN: 3923319517. Rheinisches Landesmuseum Trier.](#)

Weitere Informationen**Link**

https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Kimmig

Kommentar

Wikipedia

Link

<https://zenon.dainst.org/Search/Results?lookfor=Kimmig&type=AllFields&limit=20>

Kommentar

Publikationen von und über Wolfgang Kimmig (Zenon).

Link

<https://www.archivportal-d.de/person/gnd/118722271>

Kommentar

Übersicht der Archivbestände von und über Wolfgang Kimmig in Archivportal-D

Link

<http://kalliope-verbund.info/gnd/118722271>

Kommentar

Übersicht der Archivbestände von und über Wolfgang Kimmig in Kalliope

Link

<http://www.deutsche-digitale-bibliothek.de/person/gnd/118722271>

Kommentar

Werke von und über Wolfgang Kimmig in Deutsche Digitale Bibliothek